

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verzehr: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb. zur 80 J. Zustellungsgeb.; d. Zg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
A 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewal- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß Nachlaß nach Preisliste.
n. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtankräft: Tannenblatt. / Fernruf 321 Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 196

Altensteig, Mittwoch, den 24. August 1938

61. Jahrgang

Ein geschichtlicher Tag für Helgoland

Reichsverweser und Führer weilen heute in Hamburg

Am Bord der „Patria“ 23. Aug. Nach Beendigung der Nachtübung der Flotte in der Kieler Bucht trat der Aviso „Grille“ die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Kurz nach Mitternacht wurde die Holtensauer Schleuse passiert, und am Dienstag morgen gegen 9 Uhr erreichte der Aviso Brunsbüttel-Schleuse. Auf dem letzten Teil der Fahrt hatten sich schon von den frühen Morgenstunden an längs des Kanals viele Hunderte und Tausende eingefunden, die begeistert das Schiff grüßten, das mit den Standarten des Reichsverwesers und des Führers geschmückt war. An den Kundgebungen beteiligte sich auch die Besatzung eines italienischen Frachtdampfers.

Je mehr sich am frühen Vormittag der Aviso Brunsbüttel näherte, um so dichter waren die Ufer zu beiden Seiten besetzt. In der Schleuse von Brunsbüttel wurde der Aviso von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen. Unzählige drängten sich hinter den Absperrketten der nationalsozialistischen Formationen, die die begeisterten Massen kaum zurückhalten konnten. Immer wieder brach die Menge spontane Heil-Rufe auf den ungarischen Reichsverweser und den Führer aus, die immer wieder nach allen Seiten für diese herrlichen Kundgebungen der Schleswig-Holsteiner dankten.

Der Aviso „Grille“ machte Johann neben dem Hapag-Dampfer „Patria“ fest, auf dem sich zahlreiche hohe ungarische Gäste und eine große Zahl führender deutscher Persönlichkeiten mit ihren Damen befanden. Begrüßt von dem begeisterten Jubel der Bevölkerung, fliegen der Reichsverweser Admiral von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne vom Aviso „Grille“ auf die „Patria“ über. Der Reichsverweser und der Führer begrüßten die auf der „Patria“ befindlichen Ehrengäste, unter ihnen zahlreiche deutsche Reichsminister und Reichsleiter. Kurz vor 10 Uhr frach die „Patria“ mit Kurs auf Helgoland in See.

Subelnder Empfang

Isel Helgoland, 23. Aug. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn und Frau von Horthy trafen am Dienstag mittag um 14.30 Uhr mit dem Führer und Reichstanzler und ihrer Begleitung zu einem Besuch Helgolands auf der festlich geschmückten Anlegebrücke ein. Zum Empfang hatten sich der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Boehm, der Kommandant der Befestigungen von Ostfriesland, Kapitän zur See Janger, und die Spitzen der Behörden der Insel eingefunden. Die gesamte Bevölkerung und die Gäste der Insel sowie zahlreiche Trachtengruppen bereiteten den beiden Staatsoberhäuptern einen jubelnden Empfang.

Helgoland, das Kleinod der Nordsee, hatte sich zu seinem großen Tag würdig vorbereitet. Wie ein kostbarer Schmuck lag der rote Sandsteindock der Insel in der smaragdnen See, überhalet von einem fast wolkenlosen Himmel. Ueber die toten Häuser der steilgehenden Hügel goß die Sonne verschwenderisch ihre Strahlen. Der Hafen, das Unterland und das Oberland waren mit zahllosen ungarischen und deutschen Fahnen geschmückt.

Die auf der Reede und im Hafen liegenden Schiffe hatten alle über die Toppen geslaggt. Der eigentliche Anlegeplatz, das „Hans-Rickmers-Bollwerk“, war zu einer einzigen offenen Ehrenhalle ausgestaltet worden, den ein hoher Fahnenmast beherrschte.

Die Blide der wartenden Menge gleiten hinaus über das Meer. Um 13.30 Uhr wird in der Ferne die „Patria“ gesichtet, aber es vergeht noch geraume Zeit, bis das Räumboot „A 2“, auf das die hohen Gäste übergestiegen sind, sich dem Landeplatz nähert. Als das Boot die Mole passiert, donnern ihm begeisterte Heil-Rufe entgegen, die sich vervielfachen, als das Fahrzeug am Besten festmacht.

Der Reichsverweser verläßt mit dem Führer und Reichstanzler und Generaladmiral Raeder das Boot, mit dem zugleich der ungarische Ministerpräsident von Torda, der ungarische Minister des Aeußeren, von Rango, der ungarische Wehrminister, von Rag, Reichsaussenminister von Ribbentrop, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsfisch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Armee Keitel, eingetroffen sind. Während der Ehrenposten präsentiert, steigen der Reichsverweser und der Führer die Anlegertreppe empor, wo sie von dem Kommandanten der Befestigungen von Ostfriesland, Kapitän zur See Janger, und den Spitzen der Provinzial- und Kommunalbehörden begrüßt werden. Als die beiden Staatsoberhäupter auf der Mole erscheinen, schwillt der Jubel zum Orkan an und begleitet sie zum Dekmal-Hoffmanns von Fallersleben, des Dichters des Deutschland-Liedes.

Hier tragen sich die beiden Staatsoberhäupter in das Goldene Buch der Insel Helgoland ein. Nach diesem für die Geschichte Helgolands so bedeutsamen Augenblick begeben sich der Führer und sein hoher Gast mit ihrer Begleitung zum Bahnhof Unterland, um mit dem Aufzug ins Oberland zu fahren. Weit schweift hier der Blick über die grünblauen Wasser der deutschen Bucht.

Nach einem Vortrag über die baulichen Anlagen besichtigen die Führer der beiden befreundeten Nationen die Be-

festigungen und Unterkünfte auf der Nordspitze der Insel, um von dort aus zum Anlegeplatz zurückzukehren. Unterdessen waren die Landungsboote, deren Besatzungen die alte Tracht der Helgoländer Fischer tragen, der „Patria“ entgegengefahren, um Frau von Horthy das Ehrengeleit bis zur Anlegebrücke zu geben. Auf dem Boot „Hindenburg“ begrüßt die Gattin des Reichsverwesers zur Anlegebrücke. Auf der Mole haben die Trachtengruppen aus den Vierlanden, von Finkenwärdern, aus Hamburg und von der Insel Fähr Aufstellung genommen.

Kurz vor 16 Uhr legt die „Hindenburg“ an. Der Kommandierende Admiral der Marinestation Ostsee, Admiral Albrecht, geleitet Frau von Horthy auf den Landungssteig, wo ihr ein kleines Mädchen in Helgoländer Tracht einen Blumenkranz in den grün-weiß-roten Farben der Insel überreicht, während auf der Mole ein junges Fischerpaar einen prachtvollen Helgoländer Hummer als Angebinde darbringt. Große Tanzmusik klingt auf, die Vierländer, die Finkenwärdern, die Hamburger und die Führer singen und tanzen ihre alten Fischer- und Volkstänze zu Blasmusik und Schifferkapellier. Die bunten Trachten bieten auf der sonnenüberfluteten Mole vor dem großartigen Hintergrund von Meer und Wellen ein überaus reizvolles Bild. Unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung begrüßt sich Frau von Horthy dann vorbei an den Hofanlagen zur Südspitze der Insel, um darauf zum Oberland hinaufzufahren. Auf dem Rückwege hat Frau von Horthy noch dem berühmten Helgoländer Aquarium einen Besuch ab.

Bei der Abfahrt des Führers und seiner hohen Gäste besetzen die Bevölkerung und die Kurgäste der herrlichen Insel den hohen Gärten hübsche Abschiedsundgebungen der Begrüßung und der Dankbarkeit.

Gleichberechtigung für Ungarn

Feldes, 23. Aug. Zum Abschluß der Tagung der Kleinen Entente wurde am Dienstag ein umfangreiches Communiqué von Ministerpräsident Stojadinowitsch bekanntgegeben. Ausdrücklich wird das Saloniki-Abkommen zwischen Bulgarien und dem Baltland-Bund als wertvoller Beitrag zum Frieden begrüßt. Im zweiten und wichtigsten Punkt des Communiqués heißt es dann über Ungarn: „Der Ständige Rat hat mit Befriedigung festgestellt, daß die seit einem Jahr dauernden Verhandlungen mit Ungarn zu gewissen Abmachungen geführt haben, die den gegenseitigen Verzicht auf jede Gewaltanwendung zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente sowie die Anerkennung der Gleichberechtigung auf dem Küstungsgebiet an Ungarn seitens der drei Staaten bringen.“

Da gewisse andere Fragen im Verlaufe der Besprechungen, die den Boden für die Entwicklung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente vorbereiten sollen, noch nicht gelöst werden konnten, konnten die Abmachungen noch nicht veröffentlicht werden.“

Der dritte Punkt des Communiqués enthält eine Kritik der Genfer Liga, die die ihr von ihren Schöpfern gestellten Aufgaben heute nicht ganz erfüllen könne. Trotzdem würden die drei Staaten der Kleinen Entente „in den Grenzen der bestehenden Möglichkeiten“ weiter mit Genf zusammenarbeiten. Es wird dabei erwähnt, daß Jugoslawien in der nächsten Periode die Kleine Entente in Genf vertreten werde.

In Punkt 4 wird zur Donaufrage ausgeführt, daß sich demnächst die Sachverständigen der drei Länder in Belgrad treffen würden, um das Problem in allen Einzelheiten durchzusprechen und so eine Lösung zu finden, die eine Zusammenarbeit mit allen interessierten Staaten erlaube.

Donnerstag große Truppenparade in Berlin

Berlin, 23. Aug. Reichsverweser Horthy begibt sich am Donnerstag vormittag in Begleitung des ungarischen Gesandten zum Ehrenmal Unter den Linden, wo er vom Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, erwartet wird. Nach dem Abschreiten der Front des Ehrenbataillons legt Admiral von Horthy einen Kr 2 a 3 am Ehrenmal nieder und nimmt anschließend den Vorbeimarsch der Truppe ab. Gegen Mittag begibt sich der Reichsverweser und Frau von Horthy und der Führer und Reichstanzler zum Paradeplatz. Nach dem Abschreiten der Front und der Meldung der Paradeaufstellung beginnt der Vorbeimarsch der Truppen. Der Tag wird beschloffen mit einer Festaufführung der Oper „Lohengrin“ in der Berliner Staatsoper.

Am Freitag Kranzniederlegung in Potsdam — Begrüßung durch Göring — Abreise nach Nürnberg

Am Freitag vormittag begeben sich der ungarische Reichsverweser in Begleitung von Staatsminister Reichner, und Frau von Horthy, begleitet von Frau Reichner, im Kraftwagen nach Potsdam. An der Garnisonkirche werden die hohen Gäste vom Oberbürgermeister von Potsdam, Generalmajor a. D. Friedrichs, und dem Polizeipräsidenten von Potsdam, Graf von Wobsl, empfangen. Admiral von Horthy wird am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegen, um dann dem Port von Sanssouci einen Besuch abzustatten.

Am frühen Nachmittag findet ein Frühstück des Reichsministers des Auswärtigen im Schloß Charlottenburg statt. Auf der Wegstrecke vom „Haus des Reichspräsidenten“ über das Brandenburger Tor — Tiergarten — Bismarckstraße — Schloßstraße bildet die Wehrmacht ein Ehrenpallier. Vom Schloß Charlottenburg begeben sich die ungarischen Gäste mit dem Führer und Reichstanzler unmittelbar zum Lehrter Bahnhof.

„Bewahrt die Ernte vor Brand und Zerstörung“ Ein Aufruf des Stellvertreters des Führers

Berlin, 23. Aug. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat zu der von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung durchgeführten Aufrührungsaktion zur Verhütung von Erntebrenndschäden folgenden Aufruf erlassen: „Selbstlos hat sich die Partei mit ihrer ganzen Kraft für die reifliche Vergütung der Ernte eingesetzt. Viele Tausende von Parteigenossen helfen dem deutschen Bauern freiwillig. Ich rufe das ganze Volk auf, alles daran zu setzen, die reiche Ernte, die der Herrgott dem deutschen Volk gegeben hat, vor Brand und Zerstörung zu bewahren.“

Hier erscheinen zur Verabschiedung der hohen Gäste die Mitglieder des Reichskabinetts, die Reichsleiter, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, der Stadtpräsident der Reichshauptstadt und weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht. Der Führer und Reichstanzler, der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop geleiten die hohen Gäste zum Sonderzug, der am Nachmittag in Eberswalde eintrifft. Hier werden der Reichsverweser und Frau von Horthy von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring erwartet und nach Jagdshof Hubertuspfad geleitet. Es folgt eine Fahrt durch die Schorshede nach Karinhall. Am späten Abend begeben sich dann die hohen ungarischen Gäste nach Nürnberg.

Am Samstag in Nürnberg, Begrüßung durch Rudolf Heß — Abreise nach Passau

Auf seiner Deutschland-Reise trifft Reichsverweser Horthy am Samstag vormittag in Nürnberg ein. Der Reichsverweser und Frau von Horthy werden hier vom Stellvertreter des Führers und Frau Heß, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Streiter und weiteren führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht empfangen. Nach dem Abschreiten der Fronten der Ehrenkompanie des Heeres und der Ehrenformationen der Polizei und aller Gliederungen der Bewegung begibt sich Admiral von Horthy im Kraftwagen auf die Burg, wo eine Begrüßung durch den Reichsstatthalter General Ritter von Epp stattfindet. In Begleitung des Stellvertreters des Führers und Frau Heß besichtigen der Reichsverweser und Frau von Horthy die geschichtlichen Wandmalereien der alten Reichsstadt Nürnberg. Am Portal des Rathauses werden die hohen Gäste vom Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage empfangen, der im großen Rathausaal dem Reichsverweser einen Ehrentrank reicht.

Nach einem Frühstück des Stellvertreters des Führers auf der Burg findet eine Besichtigung des Reichsparteitage-Geländes statt. Am Lager Langwasser nehmen der Reichsverweser und Rudolf Heß vom Kraftwagen aus den Vorbeimarsch von Einheiten aller Gliederungen der Bewegung ab. Am Spätnachmittag verläßt der Sonderzug mit den hohen ungarischen Gästen die Stadt der Reichsparteitage. Der Stellvertreter des Führers begleitet Admiral von Horthy und Frau von Horthy bis Passau, wo sich der Chef der Donauflotte bei dem Reichsverweser meldet. Auf dem Dampfer „Jofia“ treten die hohen ungarischen Gäste die Rückfahrt an. Auf dem Dampfer „Fritz Schubert“ begleiten der ungarische Gesandte und der deutsche Ehrendienst die Gäste bis zur deutschen Grenze, die am Montag erreicht wird.



Welt-Echo zum Horthy-Besuch

Ungarn: Tiefe Befriedigung über den herzlichen Empfang

In mehrseitigen Berichten schloßen sämtliche Blätter in größter Ausführlichkeit die Deutschland-Reise des Reichsverweyers, seinen Empfang und sein Zusammentreffen mit dem Führer und Reichskanzler in Kiel sowie die Taufe des neuen deutschen Kreuzers durch Frau von Horthy. Das Regierungsblatt „Eti Uffog“ schreibt, eine Triumphfahrt, wie sie Horthys Sonderzug auf seinem Wege durch Deutschland erlebt hat, könne keine Regierung, keine Organisation und kein Machtapparat so bewegt, so feierlich und so festlich gestalten; das ist nur die spontane Zuwendung und die aufrichtige Begeisterung eines ganzen Volkes zustande bringen. Die Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation sei während der letzten zwei Tage so deutlich zum Ausdruck gekommen wie bisher noch nie. Die Atmosphäre des Treffens in Kiel werde durch den spontanen Ausbruch der Begeisterung gekennzeichnet, ein Umstand, auf den die ganze Welt mit Recht aufmerksam werde.

Die aufrichtigen und warmen Freundschafts-Kundgebungen des mächtigen Deutschen Reiches für das ungarische Volk, so heißt es im „Pester Lloyd“, erfüllten die ungarische Nation mit tiefer Befriedigung und würden von ihr von ganzem Herzen erwidert. Die Ehrungen, die den Vertretern Ungarns im Reich zuteil würden, gelten nicht der heutigen zahlenmäßig ausdehnbaren Rolle des ungarischen Volkes, sondern seinem unbegrenzten, männlichen Geist, seinen historischen Traditionen und seinen staatsbildenden Fähigkeiten. Im Händedruck der beiden Staatsoberhäupter sei die Treue und die erprobte Freundschaft der beiden Völker neuerlich kräftig befestigt worden.

London: Starke Eindruck der Flottenschau

Die Londoner Presse widmet dem Besuch des ungarischen Reichsverweyers in Deutschland spaltenlange Berichte und aus allem ist ersichtlich, daß die Flottenschau auf die englischen Korrespondenten einen überaus starken Eindruck gemacht hat. In der „Times“ heißt es, Admiral Horthy habe in Deutschland einen der vornehmsten Empfänge gefunden; die Benennung des Kreuzers „D“ und die Flottenschau seien mehr als ein ausgeglichtes Kompliment gewesen. Durch die Auswahl des Namens habe das Dritte Reich seinen Teil an der geschichtlichen Erbschaft des Habsburger Kaiserreiches angetreten. Die Flottenschau sei die bisher vollständigste Parade des jüngsten und kleinste der deutschen Wehrmachtteile gewesen. Auch „Daily Telegraph“ meint, daß Horthy die größte Flottenschau gesehen habe, die seit dem Weltkrieg in Deutschland abgehalten worden sei. Die Schlachtschiffe und Kreuzer hätten ein eindrucksvolles Bild geboten. Den Korrespondenten hat besonders die ausgezeichnete Haltung der Offiziere und Mannschaften in ihren strahlend weißen Uniformen gefallen. Tiefen Eindruck hat besonders auch die Vorbereitung der U-Boote auf ihn gemacht.

„Daily Herald“ bezeichnet es als ein Kompliment für Ungarn, daß für den neuen deutschen Kreuzer der Name eines Generals gewählt wurde, der die Kriege gewonnen habe, durch die Ungarn von türkischer Herrschaft befreit worden sei. Es sei dumm, davon zu reden, so schreibt der diplomatische Korrespondent des Blattes weiter, daß irgend eine außergewöhnliche Bosheit dahinter stehe, wenn Deutschland sich um die Freundschaft Ungarns bemühe. Das sei ein ganz natürlicher Schritt. „News Chronicle“ nennt die Flottenschau die imposanteste Parade der deutschen Flotte seit dem Weltkrieg. Der Bericht des „Daily Express“ bezeichnet die Flottenschau als die Befestigung des ungeschriebenen Bündnisses zwischen Ungarn und seinem mächtigsten Nachbarn Deutschland. Man habe es Admiral Horthy angesehen, wie er sich gefreut habe, als er den Namen „Prinz Eugen“ hörte, den auch das letzte Schlachtschiff unter Horthys Oberkommando über die Österreichisch-ungarische Flotte getragen habe. „Daily Mail“ schließlich schildert besonders anschaulich die Begrüßung Admiral Horthys durch den Führer, der dem Reichsverweyer inmitten eines Waldes von Farnen und befeuert jederseits der Farnen auf dem Kieler Bahndamm herzlich beide Hände geschüttelt habe. In einer triumphalen Fahrt habe sich der Führer mit seinen Göttern durch die schneebedeckten Straßen zur Germania-Werft begeben.

Paris: „Großartig und herzlich“

Der „Cour“ widmet dem Empfang des ungarischen Reichsverweyers Admiral von Horthy in Kiel einen ausführlichen Artikel. Die Begrüßung von Horthy durch den Führer, so heißt es u. a., sei außerordentlich herzlich gewesen und der Jubel der Bevölkerung bei der Fahrt durch die Straßen der Stadt zur mania-Werft habe deutlich gezeigt, welche Sympathien der ungarische Reichsverweyer in Deutschland genieße. Die Taufe des neuen deutschen Kreuzers auf den Namen „Prinz Eugen“ und die großartige Flottenparade hätte die ungarischen Gäste sichtlich erfreut und beeindruckt. Der Empfang, der dem Reichsverweyer in Deutschland zuteil geworden sei, könne in seiner Herzlichkeit und Großartigkeit nur mit dem seinerzeitigen Besuch des Duce verglichen werden.

Italiens Anteilnahme an dem Horthy-Besuch

In der oberitalienischen Presse werden an erster Stelle und in großer Aufmachung die Berichte über den Besuch des ungarischen Reichsverweyers in Deutschland wiedergegeben. „Gazzetta del Popolo“ betont, die Ehrung des Prinzen Eugen durch den Führer müsse auch vom italienischen Volk mit Befriedigung aufgenommen werden, das mit der Dynastie von Savoyen und den Taten seiner Prinzen seine Geschichte verbinde. Die „Stampa“ hebt hervor, die Führer von zwei Völkern haben in Kiel mit der Taufe des deutschen Kreuzers der glänzenden Taten gedacht, die zur Verteidigung des Weltens im Kampf gegen die östliche Barbarei deutsche und lateinische Kräfte unter der Führung eines der unerlöschlichsten Soldaten der kriegstüchtigen Dynastie von Savoyen vereinigt haben. In diesem Augenblick ist eine solche Erinnerung nicht nur einem Volke angenehm, das sein Kaiserbewußtsein wiedergefunden hat, sondern sie erlangt symbolische Bedeutung und ist glückverheißend für den Kampf des neuen Europas.

Blum droht!

Öffnung der Pyrenäengrenze

Paris, 23. Aug. Wie vorausgesehen war, begrüßt die Pariser Presse fast einstimmig die beschleunigte Öffnung und Regelung der unermittelten eingetretenen Krise. Eine gewisse Besorgnis drin-

gen die Blätter jedoch bezüglich der Haltung der CGT-Gewerkschaft zum Ausdruck. Man fragt sich, ob der Gewerkschaftsverband möglicherweise seine Anhänger mobil machen und auf die eine oder die andere Weise versuchen werde, die Absicht der Regierung zu durchkreuzen.

Die Linksbücher wenden sich — gleichgültig ob sozialdemokratisch oder kommunistisch — zum Teil fast mit Herausforderungen gegen den Ministerpräsidenten. Besonders auffallend ist dabei das plötzliche Einsetzen einer marxistischen Pressekampagne zugunsten einer sofortigen Wiedereröffnung der spanischen Grenze. In einer Ueberschrift der kommunistischen „Humanité“ wird sogar von einer „Einheitsaktion“ der Sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei gesprochen, die sofort zur Öffnung dieser Grenze führen müsse.

Im sozialdemokratischen „Populaire“ stellt Léon Blum den Ministerpräsidenten vor die Alternative, zwischen seinen in der Rundfunk-Rede angekündigten Maßnahmen und der Mitarbeit der Sozialdemokratie zu wählen. Man müsse sich fragen, ob Daladier diese Entwicklung nicht gewünscht habe. Jedenfalls bringe die Rede zwangsläufig eine neue politische Orientierung mit sich. Zur Erhöhung der Arbeitszeit wäre ein besonderes Gesetz notwendig. Blum fragt, mit Hilfe welcher Parlamentsmehrheit Daladier diese Gesetze zur Abstimmung bringen wolle. Daladier suche einer Währungskrise vorzubeugen, die die Einwirkung Frankreichs auf die internationale Krise behindern würde. Erkenne er nicht, so sagt Blum schließlich bezeichnenderweise, daß gerade das „Vollfront-Frankreich“ am besten auf die internationale Krise einwirken könne?

Daladier bleibt fest

Eine Erklärung zur Ministerreise

Paris, 23. Aug. Ministerpräsident Daladier gab nach der kurzen Ministerreise am Montag eine Erklärung für die Presse, in der er zunächst noch einmal auf die Gründe der Krise zu sprechen kam, die die Minister Frossard und Ramadier zum Rücktritt veranlaßt hätten. Daladier wies darauf hin, daß jedermann berechtigt sei, seine eigene Meinung zu haben. Er stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß Frankreich verloren sei, wenn es nicht normal arbeite. Hierzu wolle er nur ein Beispiel anführen. Die französischen Werke dürften weiterhin nicht Aufträge zurückweisen. So habe zum Beispiel erst kürzlich ein Wert einer Auftrag in Höhe von 15 Millionen Franc von Amerika zurückweisen müssen, weil das Gesetz der 40-Stunden-Woche ihm die Ausführung dieses Auftrages nicht gestattet habe (1). Er sei nicht gegen die 40-Stunden-Woche. Aber er müsse darauf bestehen, daß die Fabriken normal arbeiteten.

Die Rede Daladiers findet in den Kreisen der Metallarbeiter-Gewerkschaft scharfe Ablehnung. In ihrer Erklärung fordert die Gewerkschaft ihre Mitglieder auf, alle Weisungen des Verbandes strikte zu befolgen und sich für die Verteidigung der 40-Stunden-Woche sowie für die „angestrebte und wirkliche Anwendung des Volksfront-Programms“ einzusetzen. Der Verwaltungsausschuß der CGT fordert die angeschlossenen Organisationen auf, sich für eine „gemeinsame Aktion bereitzustellen“, die die Verteidigung der 40-Stunden-Woche erreichen könnte.

Letzte Nachrichten

Ein Fest an Bord der „Patria“ zu Ehren des Reichsverweyers

An Bord der „Patria“, 21. August. Zu Ehren seiner Durchlaucht, des Herrn Reichsverweyers des Königreiches Ungarn und ihrer Durchlaucht, Frau v. Horthy, fand am Dienstagabend an Bord der „Patria“ ein Konzert des Ely-Regimentes statt, dem das Reichsverweyerpaar und der Führer sowie die übrigen an Bord befindlichen hohen ungarischen und deutschen Persönlichkeiten beiwohnten. Prof. Ely Ren, Prof. Max Straub und Prof. Ludwig Hoelscher spielten mit vollendeter Meisterhaftigkeit Werke von Beethoven, Schubert und Chopin. Langanhaltender herzlicher Beifall dankte den hervorragenden deutschen Künstlern für ihre einzigartigen Darbietungen.

Im Laufe des Abends kehrte der Führer mit einer Reihe ungarischer Herren und seiner Begleitung wieder zum Kaiser „Grille“ zurück, während das Reichsverweyerpaar an Bord der „Patria“ blieb.

Feuer im Dachstuhl des Kieler Schlosses

Kiel, 21. August. Im Dachstuhl des Ostflügels des Kieler Schlosses brach am Dienstagabend Feuer aus, das sich bald auf den zwischen dem sogenannten Flügeln- und Glockenturm gelegenen Teil des Geschosses ausdehnte. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand gemeinsam mit Löschzügen der Werften, sowie SA, ff. Formationen der Partei und der Kriegsmarine. Vor allem war man bemüht, die in diesem Flügel untergebrachte Landesbibliothek mit ihren wertvollen Buchbeständen ins Freie zu schaffen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es gegen Mitternacht, das Feuer, das sich teilweise schon zu dem unter dem Dach gelegenen Geschoss durchgedrungen hatte, auf seinen Herd zu beschränken.

Tschechische Offiziere Schuster an Schulter mit kommunistischen Agitationsrednern

Prag, 21. August. Die augenblickliche Stocung in den Gesprächen Hodschas mit den Volksgruppen wird von der kommunistischen Partei zu einem neuerlichen Vorstoß ausgenutzt.

In einer Reihe von Orten wurden Kundgebungen veranstaltet, an denen sich fast überall auch Anhänger höchster Linksparteien beteiligten, die auch bei dieser Gelegenheit ihre Sympathie für Moskau in aller Deffentlichkeit bekundeten. Die Redner wandten sich einheitlich gegen die Suche nach einer neuen Verhandlungsgrundlage und agitierten für die Durchführung der bisherigen Regierungsvorschläge und deren Vorlage im Parlament.

Ein charakteristisches Zeichen für die immer engere Verbindung zwischen Tschechen und Kommunisten ist die Tatsache, daß in einem von den Kommunisten veranstalteten Vortragsabend über Wehrziehung (!) Stabskapitän Stankovits aus Reichenberg und der aktive Offizier Stabskapitän Malik sprachen.

Prüfung von Francos Antwort-Note

Moskau gegen jegliche Aenderung

London, 23. Aug. Lord Plymouth, der Vorsitzende des Richteinmischungs-Ausschusses, setzte am Dienstag zusammen mit dem Sekretär des Richteinmischungs-Ausschusses, Jennings, die Prüfung der Antwort-Note General Francos fort.

Der sowjetrussische Botschafter Malitski stützte am Dienstag im Augenblick einen Besuch ab. In der vergangenen Woche bereits hatte er Lord Halifax aufgesucht, dem er erklärt haben soll, daß die Sowjetregierung weiteren Abänderungen des britischen Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen nicht zustimmen könne. Man nimmt an, daß Malitski Lord Plymouth gegenüber diese Sowjethaltung abermals bestätigt hat. Lord Plymouth wird in der nächsten Zeit weitere Mitglieder des Richteinmischungs-Ausschusses sehen, um mit ihnen die neue Lage zu erörtern.

Menschenmuggel nach Kotschanien verstärkt

St. Jean de Luz, 23. Aug. Wie hier bekannt wird, hat an der französisch-spanischen Grenze in verstärktem Maße wieder ein Waren- und Menschenmuggel eingesetzt. Zwischen den Orten Erberre und Borthou überschreiten neuerdings täglich 150 bis 200 freiwillige für Kotschanien die Grenze in Richtung Barcelona. Diese Transporte dauern seit Beginn des Monats August an. Ebenso werden täglich etwa 200 Fahrgäste nach Barcelona befördert. Es ist interessant, daß die französischen Grenzbehörden eine Verfügung über den Verkehr und die Parteiliche der Benzintankstellen nach Barcelona erlassen haben und somit diese Transporte befähigen.

Im Dienste Moskaus

Auffiehererregende Aussagen vor dem Dies-Ausschuß

Washington, 23. Aug. Der bekannte Schriftsteller James B. Matthews, der als Zeuge vor dem Dies-Ausschuß unter polizeilichen Schutz genommen werden mußte, weil von kommunistischer Seite ganz offen Drohungen gegen ihn geäußert wurden, erklärte im Verlauf seiner Aussagen vor dem Ausschuss noch, daß 60 Kongreßabgeordnete und sechs bekannte Filmstars, darunter sogar die kleine Shirley Temple, unwissentlich ihre Namen für die kommunistische Agitation hergegeben hätten. Der Zeuge betonte nochmals die außerordentliche Ausbreitung der kommunistischen Wühlaktivität in den Vereinigten Staaten.

Südische Emigranten unbeliebt

Die Schweiz setzt sich zur Wehre

Basel, 23. Aug. Die Südischen Emigranten bereiten den schweizerischen Behörden beträchtliche Sorge. Diese Sorge drückt sich u. a. in dem von behördlicher Seite ausgesprochenen Wunsch aus, daß die Emigranten nicht irgendwo in den Straßen auffallen oder sich in Gaststätten bemerkbar machen. Die Besuche von Weinstuben, Kabarettis oder Bars wurden ihnen verboten, ebenso jegliches Betteln, Hausieren und auch sonst jede Erwerbstätigkeit sowie jedes auffallende Benehmen, teilweise sogar das Ansprechen fremder Personen auf der Straße. Zur Unterbringung der Emigranten sind im Kanton St. Gallen u. a. „Lagerstätten“ eingerichtet worden. Die französischen Behörden haben nicht nur ihre Grenzen vor den Emigranten streng geschlossen, es wurden auch den Grenzabschnitten im Elsass etwa 150 neue Grenzinspektoren zugeteilt.

Beide Offiziere wurden, wie die „Rote Fahne“ frohlockend betont, von den Versammelten begeistert gefeiert. Dem Staatspräsidenten Benech und der Prager Regierung wurden gleichlautende Entschuldigungen zugefandt.

17 rotspanische Jagdflugzeuge abgeschossen

Burgos, 21. August. Der nationalspanische Heeresbericht erwähnt: feindliche Versuche, die Castellon-Front im Abschnitt von Torax zu durchbrechen. Die Versuche blieben erfolglos, hatten aber sehr erhebliche Verluste der roten Angreifer zur Folge.

An der Ebro-Front setzte die nationalspanische Artillerie ihr Vernichtungsfeuer fort, während die Infanterie weiter vorbrang und trotz heftigen Widerstandes weitere feindliche Stellungen eroberte konnte. Die Verluste, die die Roten bei diesen Operationen erlitten, betragen 385 Tote und 600 Gefangene. Außer umfangreichen Waffenvorräten wurden 34 MG erbeutet.

Im Südbahnschnitt der Estremadura-Front wies die Armee des Generals Aniceto de Llano Angriffe roter Formationen ab, wobei sie dem Feinde starke Verluste zufügte und unter anderem drei sowjetrussische Tanks erbeutete.

An der Toledo-Front setzten die nationalen Truppen den Vormarsch weiter fort, eroberten Puerto San Vicente und befreiten die Straße Talavera-Puente del Arzobispo von feindlichen Truppenresten. In den letzten drei Tagen wurden insgesamt an diesem Abschnitt der Front 758 qkm erobert. Der Feind verlor über 500 Tote und 1500 Gefangene.

Die nationalspanische Luftwaffe hat einen besonders großen Erfolg zu verzeichnen: In vier Luftschlachten wurden insgesamt 17 rotspanische Jagdflugzeuge und 3 große Bomber abgeschossen.

Nationalspanische Bomber griffen mit Erfolg militärische Anlagen im Hafen von Tarragona und in der Stadt Reus an.

Über 3000 Gefangene im Ebro-Bogen

Bilbao, 23. August. Bei den Kämpfen im Ebro-Bogen eroberte nationale Infanterie am Dienstag eine Reihe von dicht besetzten Gebäuden des Feindes. Vier feindliche Tanks wurden zerstört. Die nationale Artillerie nahm vier rote Batterien, die von einem nationalen Horsposten festgesetzt worden waren, unter Feuer, zerstörte die Geschütze und tötete ihre Bedienung.

Die Zahl der am Montag und Dienstag gemachten Gefangenen beträgt über 3000. Die Etappe ist bereits von roten Gefangenen überfüllt, obwohl der Abtransport ins Hinterland schon begonnen hat. Die Hälfte der an dieser Stelle festgestellten feindlichen Kräfte ist ausländischer Herkunft. So setzt sich die letzte hier eingetroffene Eskadron der Roten vor allem aus Franzosen und Tschechen zusammen.



Flugzeug landet auf der Straße Fünf Tote bei der Notlandung

Berlin, 23. Aug. Am Montag nachmittag um 15.20 Uhr mußte ein zweiflügeliges Flugzeug der Luftwaffe infolge Motorschädigung eine Notlandung vornehmen, die in der Weberstraße erfolgte.

Das Flugzeug streifte einen Dachstuhl, wurde dadurch aus der Vorderrichtung gebracht und blieb mit einer Tragfläche in dem Schaufenster eines Ladengeschäftes hängen. Es wurde gegen das Haus herumgerissen, zertrümmerte das Geschäft und wurde durch den Anprall selbst zerstört. Die Besatzung blieb unversehrt. Von den Fußgängern, die sich zum Teil in dem Laden befanden, wurden zwei Männer und drei Frauen tödlich verletzt. Weiter wurden ein Ehepaar und eine Frau leicht verletzt, die nach ärztlicher Behandlung bereits wieder in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Von den im Leben Gebliebenen konnten bisher der 53jährige Johannes Tschöke, der 16jährige Werner Bahmann und Frau Martha Schmidt identifiziert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kraftwagenzusammenstoß in Paris. Bei einem Kraftwagenzusammenstoß, den in der Nacht zum Dienstag zwei betrunkene Fahrer in einer Pariser Vorstadt verurachteten, sind zwei Tote und sechs lebensgefährlich Verletzte zu beklagen. Unter den Verletzten befindet sich eine Frau, die durch den Zusammenstoß beide Beine und einen Arm verlor.

Flugzeugunglück bei Lyon. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich unweit der Ortschaft Benissieux bei Lyon ein schweres Flugzeugunglück. Zwei Bombenflugzeuge des Stützpunktes Bron, die Maschinen „Amiot-125“ und „Amiot-143“ sind bei nächtlichen Übungen in einer Höhe von 1000 Meter zusammengestoßen und brennend abgebrannt. Die sechs Insassen der beiden Maschinen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Gerichtssaal

Wein in Gießkannen gestohlen

Drei Jahre Zuchthaus für den „Schrecken von Haberschlacht“

Badenheim, 23. Aug. Der sogenannte „Schrecken von Haberschlacht“, eine Bande von vier Männern, die sich im Laufe des vergangenen Winters und schon des ganzen vorigen Jahres wegen zahlreicher Einbrüche diesen Namen „verdient“ hatte, stand jetzt vor dem in Badenheim tagenden Kreisrichter Schöffengericht. Die Angeklagten Brennenstuhl, Karl, Albert und Emil Mäh hatten die Einwohnerschaft von Haberschlacht nachts nach allen Regeln der Kunst bestohlen und dabei alles mögliche mitgehen lassen, was als Beweismaterial für ihre Verbrechen im Gerichtssaal zu sehen war: Wertgegenstände, Geld, Kerze und volle Flaschen, Wurstbäusche u. a. m. Die Diebe veranlaßten von ihrer Beute, zu der auch erhebliche Mengen Wein gehörten, den die Burschen sogar in Gießkannen aus den Kellern ihrer Opfer holten, richtiggehandelte Schmausereien und Zechgelage im Hause des Hauptangeklagten Brennenstuhl, wobei von Hühnerbraten und Rauschfleisch nicht schlecht gelebt wurde. Andererseits verstanden es die Burschen meisterhaft, sich tagsüber von unedler Arbeit zu drücken. Zwei Angeklagte begingen die Diebstahl, die beiden anderen machten sich als Mitwisser strafbar. Wie unerwartet die Verbrechen bei ihren Raubzügen vorgingen, zeigt besonders die Auslage des Gendarmenbeamten, der unter dem Stallboden des Brennenstuhls 16 zurechtgefeilte Schlüssel gefunden hatte, die die Einbrüche wesentlich erleichterten. Brennenstuhl besaß auch einen Universalschlüssel, mit dem er mehrere Schlösser öffnen konnte. Hinter seinem Hause vergraben wurde ein Weinsack entdeckt, in dem er den gestohlenen „Stoff“ verborgen hielt. Das Urteil lautete gegen Brennenstuhl auf drei Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, gegen Karl Mäh auf anderthalb Jahre Gefängnis, gegen Albert Mäh auf sechs und gegen Emil Mäh auf drei Monate Gefängnis. Die Untersuchungsbehörde wurde angeordnet.

Fähne für den tödlichen Schuß aus dem Eisenbahnabteil

Borsheim, 23. Aug. Mit Entsetzen und Empörung wurde in der Frühe des 19. Juli die Nachricht aufgenommen, daß im Erlinger Eisenbahntunnel durch einen Schuß aus dem Abteil des 6.13 Uhr in Borsheim abgehenden Personenzuges der 56 Jahre alte Kottensarbeiter Kaspar aus Bisingen mitten ins Herz getroffen worden und auf der Stelle tot war. Die getroffenen Maßnahmen zur Ermittlung des Täters waren zunächst erfolglos. Man rechnete mit der Möglichkeit, daß ein Mord vorliegen könne. Nur durch Zufall kam man auf die richtige Spur. Als Täter wurde der erst 16 Jahre alte Maurerlehrling Albert Regelmann aus Birkenfeld ermittelt, der an genanntem Tage früh nach Karlsruhe in die Gewerbeschule fuhr. Am Montag wurde der traurige Fall vor dem Amtsgericht abgeurteilt. Der Beschuldigte schilderte den Sachverhalt, demzufolge er schon vor der Abfahrt auf dem Bahnhof Borsheim einem Schallkameraden sein Terzerol gezeigt hat mit dem Bemerkten, daß er unterwegs nach einem Vogel schießen wolle. Er hat zwischen Borsheim und Springen den Schuß der Waffe gestellt, ihn aber wieder langsam niedergedrückt. Er hat auch seinem Kameraden gegenüber geäußert, daß er schießen wolle. Vor der Einfahrt in den Erlinger Tunnel stellte der Bursche den Hahn erneut und nun trat das Unglück ein. Der Angeklagte wollte sich damit herausreden, daß die Waffe unabsichtlich losgegangen sei, die Beweisaufnahme ergab aber klipp und klar, daß der Bursche den Schuß beabsichtigt hatte, denn er wechselte das Eisenbahnabteil kurz vor der Tat und ludte sich auch ein solches aus, das nicht beleuchtet war. Er hat auch vor der Einfahrt in den Tunnel eine größere Anzahl Kameraden stehen sehen und nach der Ausfahrt aus dem Tunnel gegenüber seinem Kameraden geäußert: „Hoffentlich hat von den Arbeitern im Tunnel niemand geschaut!“ Er hätte also voraussehen müssen, welche Folgen der Schuß im Tunnel haben könne. Daß er den Getroffenen nicht hat töten wollen, stand einwandfrei fest. Nur durch die Verkettung unglücklicher Umstände ist der Tod des Kaspar herbeigeführt worden. Diese Kette aber nahm ihren Anfang durch den sträflichen Leichtsin des Burschen. Dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß erkannte das Gericht wegen fahrlässiger Tötung auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft. Nach Verbüßung von drei Monaten wird die Reststrafe auf vier Jahre ausgelegt. Schußwaffe und Munition wurden eingezogen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1938.

Veranstaltungen in Altensteig. Heute Mittwochabend wird im geschmückten Saal zum „Grünen Baum“ ein weiterer Unterhaltungsabend für die Kurgäste stattfinden, wozu auch die Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins eingeladen sind. — Am kommenden Sonntag soll nun auch das längst geplante Schwimmsommerfest stattfinden. Es wird, nach dem vorliegenden Programm zu schließen, ganz groß ausgemacht werden und verspricht, wenn bis dahin die Witterung vollends günstig wird, ein besonderes Ereignis zu werden.

Von den spanischen Flüchtlingen, die im August 1936 hierherkamen, ist am gestrigen Dienstag nun auch der Hauptmann derselben, Paul Dschierie, mit seiner Familie von hier abgereist, um zunächst in seinem norddeutschen Heimatort Aufenthalt zu nehmen, bis seine Rückkehr nach Spanien vollends geregelt ist. Die Betreuung der spanischen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, hört Ende August auf. Viele sind nach Spanien zurückgekehrt, andere haben in Deutschland Stellung und wieder andere in ihren Geburtsorten Zuflucht gefunden. Der Typ der spanischen Frau tritt nun in Altensteig als Besonderheit nicht mehr in Erscheinung und damit hört man hier auch nicht mehr die spanische Sprache, die zur Ueberraschung der uneingeweihten hierherkommenden Fremden lange Zeit so viel gehört wurde. Niemand hätte gedacht, daß der Krieg in Spanien und der Aufenthalt der Flüchtlinge bei uns so lange dauern würde! Die Flüchtlinge haben in Deutschland ein großes Entgegenkommen und eine gute Versorgung gefunden. Sie haben auch hier viel Liebe und manche freundliche Aufmerksamkeit seitens der hiesigen Bevölkerung erfahren, so daß sie, wie bei der gestrigen Abreise gerührt und meistens auch in dankbarer Gesinnung, Abschied von hier nahmen. Jedenfalls hat man seitens des Reiches, der Partei und der Gemeinden alles getan, um ihr hartes Flüchtlingsgeschick zu mildern und unser Wunsch ist der, daß in Spanien bald wieder Frieden eintreten und unsere Landsleute in Spanien wieder einer glücklichen Zukunft entgegen gehen mögen!

Das Reichsportabzeichen. Der Führer des NS verleiht als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen das Deutsche Reichsportabzeichen. Es fordert eine fünfjährige Gutsleistung und setzt hierzu das Bestehen von bestimmten Leistungsprüfungen auf Herz und Lungenkraft, auf Spannkraft, auf den Besitz von Körperfertigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer voraus. Der Zweck des Reichsportabzeichens ist, Anreiz zu geben zur Erreichung der für die Volkstrafkraft notwendigen hochsteigerten körperlichen Allgemeinbildung und zur Bewahrung dieses Körpererbes bis ins reife Alter. Die Prüfungen sind in fünf Gruppen gegliedert. In jeder Gruppe hat der Bewerber um das Reichsportabzeichen nach Wahl eine der vorgeschriebenen Übungen auszuführen, bezw. die Bedingungen zu erfüllen. (Daselbe gilt für das Reichsport-Jugendabzeichen.) Die Auszeichnung kann jeder unbedingte Deutsche an der Abkündigung erwerben, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. In Altensteig werden die Prüfungen abgenommen am Samstag, den 3. Sept., 18.00 Uhr im Schwimmbad (300 m innerhalb 8 Minuten) und Sonntagsträg 8.00 Uhr (1000 m Lauf innerhalb 50 Minuten) und die übrigen Übungen. Näheres ist von den Übungsleitern der Turngemeinde zu erfahren, ebenso hat die Anmeldung dort zu erfolgen.

Wettkämpfe des NS-Reichskriegerbundes, Kr. Nagold. An vier verschiedenen Sonntagen wurden die Teilstreitkämpfe des NS-Reichskriegerbundes (Kriehäuserbund) Kreis Nagold auf den Schießbahnen in Ebhausen, Güttingen, Bernack und Halterbach durchgeführt. Die Teilnahme weist 8 Mannschaften mehr auf als in den letzten Jahren. Im ganzen wurden bereits 10.000 Ringe erreicht. Ebhausen wurde mit 400 Ringen Mannschaftsmeister in Klasse A. In Klasse B siegte Bernack mit 397 Ringen. Einzelmeister in Klasse A wurde Oskar Holzäpfel von Ebhausen, Einzelmeister in Klasse B wurde Freiherr v. Güttingen in Bernack.

Bisingen, 23. August. (Jubiläum und Abschied.) Im vergangenen Sonntag konnte die Kirchengemeinde Bisingen das 50jährige Bestehen der hiesigen Kirche begehen. Gleichzeitig wurde Pfarrer Reiff, der sich in den Ruhestand begibt, verabschiedet. Zu dem feierlichen Tage waren auch Landesbischof Wurm und zahlreiche Amtsbrüder unseres Pfarrers erschienen. Beim Vormittagsgottesdienst sprach außer Pfarrer Reiff und dem derzeitigen Amtsdechanten der Landesbischof zur Gemeinde. Im Anschluß an den Gottesdienst übergab Bürgermeister Majz untermem Scheidenden Pfarrer, der als Ruhegehöriger Korntal gewählt hat, als Geschenk der Kirchengemeinde ein Delgemälde, das unsere Kirche darstellt. Das Delgemälde gilt als Dank für die 50jährige unermüdete Tätigkeit des Pfarrers Reiff, der auch ein großer Wohltäter der Gemeinde war (in ungenügender Weise verschenkte er stets den ganzen Ertrag seines Obhgartens). Pfarrer Reiff ist einer der ältesten Geistlichen Württembergs. Neben Bisingen betreute er auch noch die Filiale Reibingen. Dabei war er unermüdet tätig, ohne Müde und Wetter zu scheuen. Seinerseits dankte Pfarrer Reiff gerührt der Gemeinde für das ihm geschenkte Vertrauen. Zum Nachmittagsgottesdienst, bei welchem der hiesige Gesangverein mitwirkte, hatten sich viele Geistliche aus der Nachbarschaft eingefunden. Wieder sprach Landesbischof Wurm. Abends kam die Kirchengemeinde nochmals in die Kirche. Pfarrer Reiff ging auf Entstehung und Geschichte der Kirche näher ein und berichtete manches, was im allgemeinen nicht bekannt, aber doch sehr interessant war. Unsere besten Wünsche begleiten den Scheidenden nach Korntal.

Dornstetten, 23. August. (Mit dem Motorrad tödlich verunglückt.) Hier ereignete sich am Montagmittag gegen 4 Uhr auf der Wäcker Straße beim Kurhaus Blume ein tödlicher Verkehrsunfall. Die 53jährige Frau des Hauptlehrers Bohm fuhr auf dem Motorrad die bekannte steile Straße in Richtung Bahmübergang—Bahnhof Dorn-

stetten in mäßigem Tempo abwärts. Infolge Unsicherheit gelang es ihr nicht, die Rechtskurve vor dem Bahmübergang zu nehmen. Sie geriet nach links auf einen 1,65 Meter hohen Gartenheinstoßen, wobei sie mit dem Kopf auf den Stein aufstieß und ihr ein im Stein eingemauerter eiserner Zaunhaken oberhalb des linken Auge in die Stirne eindrang. Diesen schweren Verletzungen ist sie nach kurzer Zeit erlegen. Im Augenblick des Unfalls war die Fahrbahn für die Verunglückte völlig frei. Hinter ihr fuhr ihr 13jähriger Sohn, mit dem sie eine kleine Fahrt nach Freudenstadt unternommen hatte und auf der Heimfahrt sich befand.

Wildbad, 23. August. (Man ist mit dem Fremdenverkehr zufrieden.) Wildbad, das altberühmte Thermalbad, verzeichnet bis zum 20. August schon 17.000 Kurgäste. Abwechslungsreiche Veranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen, Tanzabende, sportliche Spiele u. a. m. verschaffen den Gästen Kurzweil und schöne Stunden. Der Scheitel des Jahres und damit der Schnittpunkt der Hauptkurzeit ist aber mit dem 20. August überschritten, langsam geht der Kurbetrieb zurück und macht wieder mehr der behäbigen Ruhe Platz. In Wildbad schreitet der Bau des neuen Erholungsheimes rüstig voran. Der massive, in das Landschaftsbild vorbildlich passende Bau auf der wiesengrünen Anhöhe, überragt von den hochragenden Tannen, ist unter Dach, die Innenarbeiten werden jetzt ausgeführt und im Frühjahr, wenn die Schwalben wiederkehren, ist dann Einweihung. — Der große Straßenbau entlang am Keilen Sommerberggang geht ebenfalls dem Ende zu. Die Arbeiten am U-Bad, für Wildbad eine besonders wichtige Kurereinrichtung, ist über die Hauptkurzeit eingestellt, wird dann aber wieder im September in roidem Tempo vorangehen, soll das Frei-Thermalbad doch ebenfalls nächsten Sommer in Betrieb genommen werden. Die Bohrungen in den Erzanlagen nach Thermalwasser dauern noch an; es ist jetzt eine Tiefe von 35 Metern erreicht, aber noch kein Thermalwasser gefunden worden. Ein wichtiges Problem harzt noch der Lösung: der Bau einer Umgehungsstraße für den Kraftfahrzeugverkehr. Diese Entlastungsstraße ist für die Badstadt ein dringendes Erfordernis.

Vöhrburg, 23. August. (Die Kurve geschnitten — 2 Verletzte.) Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend hier an der bekannten Unfallkurve bei der Abzweigung der Straße nach Ehlensbogen. Ein Auto war eben im Begriff, aus Vöhrburg hinaus in Richtung Alpirsbach zu fahren. Von Alpirsbach her kam ein Motorradfahrer mit Soziusfahrerin. Durch unvorsichtiges Schneiden der Kurve gelang es ihm nicht mehr, an der wenig übersichtlichen Kurve dem plötzlich aus entgegengesetzter Richtung auftauchenden Personenwagen auszuweichen, sodaß er das Auto noch am vorderen linken Kotflügel streifte und dann nach rechts hinübergeworfen wurde. Der Motorradfahrer mußte mit einem Bluterguß am linken Knie und drei gebrochenen Zähnen ins Kreiskrankenhaus gebracht werden. Auch seine Soziusfahrerin hatte leichtere Verletzungen, Verstauchung usw. erlitten.

Stuttgart, 23. Aug. (Reichsportschule der HJ.) Das bekannte und beliebte Walderholungsheim in Degerloch mußte vor einigen Monaten schweren Herzens für sportliche Zwecke umgestellt werden. Die Reichsportschule 3 in Degerloch kann heute jeweils 70 Sportwartanwärter aufnehmen, die in dreiwöchigen Lehrgängen zusammengeführt werden. Die Lehrgangsteilnehmer in der Reichsportschule Degerloch kommen aus den Gebieten Württemberg, Baden, Franken und Hochland der Hitler-Jugend; sie werden von der Reichsjugendführung einberufen. Hier werden nun dem Sportanwärter, der das Leistungsabzeichen der HJ. besitzt oder während des Lehrgangs erwerben muß, neben praktischem Können in den einzelnen Übungsgebieten theoretische Kenntnisse und die Lehrbefähigung vermittelt. In dem sehr geräumigen Hauptgebäude befindet sich im Erdgeschoß ein Tagesraum und ein größerer Saal, der bei schlechtem Wetter zu Turnübungen benützt wird. Ein Lesezimmer dient zur Unterhaltung. Ein Sanitätsraum steht bei Unglücksfällen zur Verfügung und die Räume für die Verwaltung vervollständigen die baulichen Anlagen. Die in der Regel mit zwei bis vier Betten versehenen Schlafräume befinden sich im 1. Stock. Darüber sind die Räume für die Lehr- und Hilfskräfte eingerichtet. Im Untergeschoß ist eine große, neuzeitlich eingerichtete Küche mit Kühlanlage und den erforderlichen Nebentäumen.

Räufichtsloser Autofahrer. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Königstraße ein 27 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Führer des Kraftwagens hat sich um den Verletzten nicht gekümmert, sondern seine Fahrt fortgesetzt. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen führten zu seiner Festnahme.

Undersbach, Kr. Waiblingen, 23. Aug. (Dampfkelexplosion.) Unter fürchterlichem Knall platzte am Montagmittag in einer Fahrt der Dampfkele einer großen Lokomotive. Durch den starken Luftdruck durch einige schwere Teile des Kessels, die auf das Feuer einer an der gegenüberliegenden Straßenseite stehenden Schreinerei geschleudert wurden, kurzte dieses Gebäude zusammen. Ein Arbeiter, der zu dieser Zeit sein Mittagbrot in der Schreinereiwerkstatt verzehrte, kam wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Teile des Kessels sind man weithin zerstreut. Der Sachschaden ist erheblich.

Netterzimmern, Kr. Bopfingen, 23. Aug. (Abgoßkurzt.) Bei Verschaltungsarbeiten an einer neuen Feldscheuer stürzte der Zimmermeister Ernst Wildermuth ab. Anfangs schienen die Verletzungen nicht ernsterer Natur zu sein, bis jetzt eine Verschlimmerung eintrat. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus wurde eine Verletzung der Hüfte festgestellt.

Weilimdorf, 23. Aug. (Tödlich getroffen.) Am Dienstagmittag wurde ein beim Aufstellen eines Denkmals beschäftigter Arbeiter von dem umstürzenden Denkmal so getroffen, daß ihm die Wirbelsäule durchschlagen wurde; er war auf der Stelle tot.

Neutlingen, 23. Aug. (Holzlager abgebrannt.) Ein großer, über 20 Meter langer Lagerstopp, der erst vor einigen Wochen außerhalb der Stadt im Gewand Bad erstellt worden war, fiel am Montagnachmittag einem Schadenfeuer zum Opfer. Der Stopp gehörte dem Wagnermeister Brann und enthielt wertvolles, zum Teil kanadisches Kiefernholz, das über 20 Jahre alt war. Nach den ersten Schätzungen ist der Schaden mit 6000 RM. nicht zu hoch bezuschnel.

Leonberg, 23. Aug. (Erlingen wird eingemeindet.) Reichsstatthalter Gausleiter Murr hat die Eingliederung der Gemeinde Erlingen in die Kreisstadt Leonberg mit Wirkung ab 1. Oktober 1938 verfügt.

Göppingen, 23. Aug. (Zwei Scheunen abgebrannt.) In der Nacht zum Dienstag brach auf dem Charlottenhof zwischen Ahingen und Sparwiesen aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem zwei große Scheunen mit Frucht und Maschinen zum Opfer fielen.

Burladingen, 23. Aug. (Tödliche Unfallfolge.) Der 28 Jahre alte Pius Rauz von hier, der nachts mit seinem Motorrad gegen einen Telefonmast fuhr und mit schweren Gesicht- und Schädelverletzungen in die Tübingen Klinik eingeliefert wurde, ist dort seinen Verletzungen erlegen.

Künzelsau, 23. Aug. (Tödlicher Autounfall.) Am Dienstag früh gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Marzlinggrenze Aitringen-Maisingen ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Kraftwagen.

Pangennau, Kr. Ulm, 23. Aug. (Spinale Kinderlähmung.) In Pangennau sind einige Fälle von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Die betroffenen Kinder wurden ins Ulmer Krankenhaus gebracht.

Trossingen, 23. Aug. (Spatenstich für 16 Eigenheim.) Am Montag wurde der erste Spatenstich zu einer 16 Eigenheim umfassenden Siedlung getan.

Redenbeuren, 23. Aug. (Kind tödlich überfahren.) Am Montagmorgen wurde das sechsjährige Kind des Bauern Lanz in Buch (Gemeinde Redenbeuren) von einem Ravensburger Auto tödlich überfahren.

Niederstotzingen, 23. Aug. (Bienenstöcker im Mors.) Nicht ganz zufrieden ist der Imker mit dem Ertrag dieses Jahres. Die Haupttrachtzeit ist vertorget worden.

noch keinen Honig gesehen. Deshalb sind einige hiesige Imker mit ihren Bienen ins Donaumoos gewandert.

Weingarten, 23. Aug. (Die alte Unsitte.) Ein sechsjähriges Kind hing sich am Montagmorgen hinten an einen Lastkraftwagen.

Kavensburg, 23. Aug. (Betriebsplatz.) Mit einer Feierstunde wurde der in Gemeinschaftsarbeit entstandene Betriebsplatz der Firma Escher Woff seiner Bestimmung übergeben.

Wolfegg, Kr. Waldsee, 23. Aug. (Tödlicher Sturz.) Als die 63 Jahre alte Frau Josefine Schlayer in Wäfers (Kr. Waldsee) Gemüse in den Keller tragen wollte, stürzte sie infolge eines Fehltritts die Treppe hinunter.

Handel und Verkehr

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. August

Auftrieb: 41 Ochsen, 96 Bullen, 241 Kühe, 129 Färsen, 972 Kälber, 1027 Schweine, 6 Schafe. Preise 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.:

Ochsen: a) 41-44, b) 40; Bullen: a) 40-42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 40-42, b) 33-35, c) 25-32, d) 16-24; Färsen: a) 40-43, b) 35-39, c) 30-34; Kälber: (Sonderklasse nicht notiert), a) 60-65, b) 53-59, c) 42-50, d) 25-40; Schweine: a) 59,5, b) 1. 58,5, b) 2. 57,5, c) 56,5, d) 52,5, e) 52,5, f) 50, g) 1. 56,5 g) 2. —, h) 54,5.

Marktverlauf: Großvieh: a)-Kühe, a)- und b)-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt. Spitzentiere über Notiz.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 23. Aug. Rindfleisch 1. 75-78; Bullenfleisch 1. 72-75; Kuhfleisch 1. 70-75, 2. 56-63, 3. 48-52; Färsenfleisch 1. 75-78, 2. 70-75, 3. 60-68; Schweinefleisch 1. 73. Marktverlauf: Ochsen, Bullen- und Färsenfleisch mäßig beletzt, Kuhfleisch ruhig, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch mäßig beletzt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 23. Aug. Zufuhr: 81 Ochsen, 81 Bullen, 181 Kühe, 128 Färsen, 130 Kälber, 81 Schafe, 2200 Schweine. Preise: Ochsen a) 42-45, b) 37-41, c) 30-36, Bullen a) 40-43, b) 34-39, c) 26-33, Kühe a) 40-43, b) 34-38, c) 26 bis 33, d) 18-25, Färsen a) 41-44, b) 36-40, c) bis 35, Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) 30-40, Schafe a) 35-40, Schweine

Bekanntmachungen der NSDAP.

SV Sturm 22/180. Schar Kofler heute abend 20.15 Uhr am Antrittsplatz. Heute 20.00 Uhr antreten beim Postamt. SV Gef. 28/401. Standort Ueberberg, Eitmannweiler, Beuren, Simmersfeld. Die Gef. tritt heute 20.15 Uhr am Schulhaus Simmersfeld in Uniform an. 10 3 Eintrittsgeld mitbringen.

a 60, b 1 59, b 2 58, c 56, d 53, e 53, f 53, a 1 57 RM. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber flott, Schweine zugeteilt, Schafe mittel. Stuttgarter Kartoffelmarkt vom 23. Aug. Zufuhr 150 Zentner. Preis für 50 Kilo Böhmische frühe, runde, gelbe 4.10 RM.

Getreide. Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 23. Aug. Das Geschäft in Brotgetreide hat noch keinen größeren Umfang angenommen, zumal sich die Einbringung der Ernte durch die unbeständige Witterung verzögert. Weizen- und Induktiergetreide ist in guter Beschaffenheit unterzubringen. In Futtergetreide kann die Nachfrage befriedigt werden, während neuerniger Futterhafer jetzt noch nicht verfügbart werden kann. In Weizen- und Weizenmehlmarkt ist die Marktfrage ausgeglichen. Vom 17. August 1938 wurden für das Gebiet des SWL. Württemberg die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise je 100 Kilogramm Stroh waggongefreit Erzeugerstation festgesetzt: Roggenstroh 3.30, Weizen- und Dinkelstroh 3.10, Hafer- und Gerstenstroh 3.- RM. Für drahtgepresstes Stroh darf ein Aufschlag bis zu 20 Pfg. je 100 Kilogramm berechnet werden. Es notieren je 100 Kilogramm frei verladen Kolbbahnstation: Weizen, württ. Erzeugerhöchstpreis 19.70-20.30, Roggen 18.50-18.70, Futtergetreide 16.20-16.50, Induktiergetreide 18.20-18.50, Braugerste 20-21.00, Futterhafer 16.00-17.10. Weizenmehl-6, Luzerne, Sparselbe 6 bis 7.40, Riechen 5-6.00, Spelzgerste Erzeugerpreis 1.20 bis 1.50 RM.

Das Ende der Hundstage. Mit dem 23. August gingen die Hundstage zu Ende. Heuer haben sie nur teilweise ihren Namen Ehre gemacht. Nach den schönen, sonnigen und recht heißen Tagen zu Anfang der Hundstagsperiode trat ein Witterungsumschwung ein und es folgten Tage, die schon recht herbstlich und kühl sich anfühlten, unfreundlichen Witterungscharakter zeigten und Regen brachten, wodurch die Erntearbeiten sehr stark behindert wurden. Im Bauernspruch heißt es: Hundstags Ende schwemmt die Hitze fort, Hundstags Ende der Wind von Nord, Hundstags Ende ziehen die Stürche fort. Die hohen Temperaturen des Jahres gehören nun der Vergangenheit an. Die Badezeit neigt sich allmählich ihrem Ende zu und bald werden die Nebel heranziehen, die dann in den herbstlichen Tagen hartnäckig über dem Land zu liegen pflegen.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptdrucker und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Jmh. L. Lauf, Altensteig. D.-Auffl.: VII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Kreislandwerkervereinigung Meisterprüfungen

Es ist geplant, auf Veranlassung der Handwerkskammer Reutlingen bei genügender Beteiligung einen Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung in Buchführung, Kalkulation, Geheges- und Staatsbürgerkunde etc. abzuhalten. Sofern Meisterprüfungsaspiranten die Meisterschule in Reutlingen-Behringen besuchen, kommt für solche eine Anmeldung zum Vorbereitungskurs bei der Kreislandwerkervereinigung und beim Herrn Gewerbeschulleiter nicht in Betracht.

Alchelberg Danksagung. Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter Friederike Roller geb. Gall erfahren durften, sagt innigen Dank Christian Roller.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart: Donnerstag, 25. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 'Jar Unterhaltung', 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 'Rund um den Film', 18.00 Wir liegen durch silberne Zeiten, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Feierabendmusik, 20.00 Nachrichten, 20.15 'Unter Jugendes, klingendes Frankfurt', 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Reichstagung der Auslandsdeutschen, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Für heiße Tage empfehle: Reichsbund für Leibesübungen. Puddingpulver in 20 Sorten von 8-18. Fruttlina 11. Götterpreise 21 u. 32. Soßenpulver, Vanille 5. Himbeer, Apfelsine 7. Diätgelatine, rot und weiß. Rum-, Arrak- u. Zitronenöl. Himbeersaft offen u. i. Flaschen. Citrus, offen und in Flaschen. Orangeade. Apfelsaft 1 Liter 75. Traubensaft, rot 2/3, Liter 1.25. weiß, 2/3, Liter 1.25-1.50. Brausefruchtmonade 1, 2, 5. Chr. Burghard jr. Verkauft mein noch in gutem Zustande befindliches Leicht-Motorrad. Marie Großhans, Hedwonne Pfalzgrafenweiler.

Stuttgart und empfehle meinen Güternahverkehr. Valentin Jürgler, Altensteig. Telefon 294. Motorrad 200 ccm, NSU. (Pom). Baujahr 1935 in gutem Zustand, unter zwei die Wahl zu verkaufen. Reinhardt, Fünfbromm.

Vermählungs- und Hochzeitseinladungskarten schnell, preiswert, schön. Buchdruckerei Lauf in Altensteig.

Mit gutem Erfolg inserieren Sie in der Schwarzwälder Tageszeitung

Altensteig Für die Kurgäste findet heute Mittwoch abend 1/9 Uhr ein Unterhaltungs-Abend im Saal zum 'Grünen Baum' statt. Hierzu sind die verehrten Kurgäste und Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins freundlichst eingeladen. Der Fremdenverkehrsverein.

Wach- und Schließ-Institut Altensteig zu verkaufen. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Frische Heringe eingetroffen: Salzheringe Stück 8 u. 10. Fettbücklinge 1/2 kg 45. Bismarckheringe Stück 10. 1/2 Pfr. 50. 1 Pfr. 90. Gesecheringe Port. 16. Heringe in Milchermurke nach Hausfrauenart. Kollmops, Bratheringe, Matgesheringe. Heringe in Tomat und Sahne und sonst. div. Sorten. Außerdem Donnerstag und Freitag frische Seezische bei Hans Schmidt, Altensteig.

Zahltagstaschen mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge bezogen Sie billigt durch die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.